

Die Bewohner der österreichisch-teutschen Staa-  
 ten sind wirklich ungleich weniger in den Hauptzügen <sup>Sitten und</sup>  
 des Charakters von einander verschieden, als man in <sup>Bergnügen-</sup>  
 so weit ausgedehnten, zum Theil von einander getrennten  
 Ländern vermuthen sollte, wenigstens hat die bis-  
 herige geringe Aufklärung sie so ziemlich alle auf der-  
 selben Stufe der Kultur erhalten, und nur seit dem  
 letzten schlesischen Kriege hat der durch die vielen Feld-  
 züge bewirkte Umgang mit so vielen anders denkenden  
 Menschen hie und da Veränderungen im Denken und  
 Handeln hervorgebracht. Die Revolution, welche  
 die Veranstellungen des Kaisers bewerkstelligt haben,  
 ist in der That schon sehr groß gewesen; in der Nähe  
 seiner Person werden Oesterreichs Bewohner in kur-  
 zem vollkommen veredelt seyn, aber es wird lange  
 währen, ehe die entfernteren Provinzen die Folgen  
 dieser heilsamen Umschaffung erfahren, und überall  
 die Dunkel zerstreuet seyn werden, welche bisher die  
 Nationalbildung so außerordentlich aufgehalten ha-  
 ben. Was die äußere Gestalt betrifft, so bringen die  
 österreichischen Staaten einen derben gesunden Schlag  
 von Menschen hervor, der bey beyden Geschlechtern  
 mehr ins Plumpe als ins Zierliche fällt. So schöne  
 geistvolle Gesichter, als man in dem mittleren Teutsch-  
 land findet, sucht man meist überall vergebens, und  
 mit den blühendsten Figuren ist gewöhnlich ein Ueber-  
 maäß von Fleisch und eine gänzlich unbedeutende ge-  
 dankenlose Miene verbunden, die eine Folge der so  
 durchgängig herrschenden Sinnlichkeit ist. Essen und  
 Trinken scheint die Hauptleidenschaft des ganzen süd-  
 lichen Teutschlands zu seyn: jedes Frühstück besteht  
 hier aus einer so gewaltigen Menge von Speisen, daß  
 sich eine Familie Tage lang damit sättigen könnte,  
 und die Tafel eines nur etwas vermögenden Bürgers  
 ist viel reichlicher besetzt, als manche Hochzeitstafel in  
 andern Gegenden. Daher h... es auch so schwer,